

Thomas Rhyner  
Bea Zumwald  
Herausgeber/in

**Coole Mädchen – starke Jungs**



Thomas Rhyner · Bea Zumwald  
Herausgeber/in

# **Cooler Mädchen – starke Jungs**

Impulse und Praxistipps  
für eine geschlechterbewusste Schule

**Haupt Verlag**  
Bern Stuttgart Wien

*Thomas Rhyner* unterrichtet seit 1990. Zuerst war er auf verschiedenen Stufen der Primarschule tätig, jetzt in der LehrerInnenausbildung an der Pädagogischen Hochschule des Kantons St. Gallen PHSG. Studium der Pädagogik und Psychologie an der Universität Zürich.

*Bea Zumwald* unterrichtet seit 1991 als Primarlehrerin und als Schulische Heilpädagogin. Studium der Sonderpädagogik, Ethnologie und Pädagogik an der Universität Zürich. Jetzt zudem tätig als wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Pädagogischen Hochschule des Kantons St. Gallen PHSG und in der LehrerInnenweiterbildung.

Die Autorinnen und Autoren danken der *Alexander Schmidheiny Stiftung* sowie der *Ria und Arthur Dietschweiler Stiftung* für die finanzielle Unterstützung.

1. Auflage 2008

Bibliografische Information der *Deutschen Nationalbibliothek*

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

ISBN 978-3-258-07223-4

Alle Rechte vorbehalten

Copyright © 2008 by Haupt Berne

Jede Art der Vervielfältigung ohne Genehmigung des Verlages ist unzulässig

Satz und Gestaltung: René Tschirren

Umschlagfoto: Urs Anderegg [www.sunGallen.ch](http://www.sunGallen.ch)

Illustration: Hansjörg Rekade, Speicher

Printed in Germany

[www.haupt.ch](http://www.haupt.ch)

# Inhaltsverzeichnis

|  |    |
|--|----|
| <b>Zu diesem Buch</b>                                      | 9  |
| <b>Teil I: Grundlagen</b>                                  | 11 |
| <b>1 Aus Geschlechtersicht auf Schule blicken</b>          | 13 |
| Die Lesebrille: Sozialisationstheoretische Erklärung       | 16 |
| Das Binokular: Evolutionsbiologische Erklärung             | 18 |
| Die Taucherbrille: Psychoanalytische Erklärung             | 22 |
| Die Schutzbrille: Konstruktivistische Erklärung            | 24 |
| Pädagogische Relevanz der vier Brillen                     | 27 |
| <b>2 Strategien einsetzen</b>                              | 29 |
| Strategie I: Gleichheit herstellen                         | 30 |
| Strategie II: Differenz produktiv nutzen                   | 31 |
| Strategie III: Dekonstruktion ermöglichen                  | 33 |
| Wie die drei Strategien praktisch angewendet werden können | 34 |
| Warum Lehrpersonen alle drei Strategien anwenden sollten   | 38 |
| <b>3 Begabungen</b>  | 41 |
| Intellektuell begabte Mädchen fördern                      | 42 |
| <b>4 Sexuelle Orientierungen</b>                           | 55 |
| Homo? Hetero? Bi? – Sexuelle Orientierung thematisieren    | 56 |

|          |   |     |
|----------|---|-----|
| <b>5</b> | <b>Migration</b>  | 65  |
|          | Mädchen bewegen sich in transnationalen Räumen          | 67  |
|          | Einheimischen und zugewanderten Männlichkeiten begegnen | 74  |
| <b>6</b> | <b>Medien</b>   | 87  |
|          | Medien in der Schule einsetzen                          | 88  |
|          | Identitätsspielräume von Mädchen erweitern              | 91  |
|          | Computerspiele, Handys und Co.                          | 98  |
| <b>7</b> | <b>Mobbing und Gewalt</b>                               | 105 |
|          | Wenn Freundinnen zu Feindinnen werden                   | 106 |
|          | Für männliche Täter und Opfer ein Gegenüber sein        | 110 |
|          | <b>Teil II: Praxis</b>                                  | 119 |
| <b>1</b> | <b>Gender-Wissen fachdidaktisch nutzen</b>              | 121 |
|          | Wie Lehrpersonen von Weiterbildungen profitieren        | 122 |
|          | Mathematik ist auch Mädchensache                        | 128 |
|          | Medienpädagogik genderbewusst umsetzen                  | 134 |
|          | Medienkompetenz von Jungen erweitern                    | 141 |
| <b>2</b> | <b>Mädchen und Jungen lernen sich und andere kennen</b> | 145 |
|          | Jungen – praktisch!                                     | 146 |
|          | Mädchen – praktisch!                                    | 152 |
|          | Sexuelle Orientierung zum Thema machen                  | 158 |
|          | Mit Postern Jungen ins Gespräch bringen                 | 163 |
|          | «Fahr lässig!» Ist Rasen männlich?                      | 169 |
|          | Freifach Mädchenpower                                   | 175 |
|          | Weder Tussi noch Macho – Selbstbehauptung trainieren    | 181 |

|          |   |     |
|----------|---|-----|
| <b>3</b> | <b>Beobachten und intervenieren</b>                   | 191 |
|          | Männer und Jungen in Balance bringen                  | 192 |
|          | Bei Krisen von Mädchengruppen intervenieren           | 198 |
|          | Als Gewaltberater bei Jungenproblemen intervenieren   | 204 |
| <b>4</b> | <b>Schulen entwickeln</b>                             | 209 |
|          | Mit Papa spielen und lernen                           | 210 |
|          | Jungenarbeit ins staatliche Bildungswesen integrieren | 215 |
|          | Schulen bei der Gender-Arbeit begleiten               | 219 |
|          | Mädchen entscheiden mit!                              | 222 |
|          | In einer Projektwoche Eigenes entdecken               | 230 |
| <b>5</b> | <b>Schlusswort</b>                                    | 235 |
|          | <b>Teil III: Anhang</b>                               | 237 |
| <b>1</b> | <b>Autorinnen- und Autorenverzeichnis</b>             | 239 |
| <b>2</b> | <b>Literaturverzeichnis</b>                           | 243 |
| <b>3</b> | <b>Bildnachweis</b>                                   | 261 |





## Zu diesem Buch

Liebe Leserin

Lieber Leser

Ist nicht schon alles gesagt zur Rolle der Geschlechter? Wir alle wissen doch, dass böse Mädchen überall und lesende Jungen nirgends hinkommen. Es heißt, das hänge mit Rollenverhalten, Förderprogrammen, Hirnfunktionen und elterlicher Bildung zusammen. Ob das aber die ganze Geschichte ist? Es stellen sich in der Schule stets neue Fragen, die mit dem Geschlecht zusammenhängen, beispielsweise: «Wie nutzen Mädchen und Jungen Medien?» könnte eine sein. Oder: «Wie begegnen wir Gewalt und Mobbing unter Mädchen und Jungen?», «Welche Faktoren von Heterogenität fließen in die Schule ein und was haben sie mit Geschlecht zu tun?» Bilden und Erziehen ist eine komplexe und anspruchsvolle Tätigkeit. Entsprechend vielfältig sollte auch die geschlechtsbezogene Arbeit sein. In diesem Sinn erweitert das vorliegende Buch den Horizont über die eigentliche Lektion hinaus. Es geht Fragen nach wie: «Was soll und kann das Ziel einer geschlechterbewussten Schule sein? Welche Annahmen verbergen sich hinter unserem Handeln? *Was heißt das für die Praxis?*» Der Anspruch ist, systemischer zu blicken und geschlechterbewusstes Handeln auf allen Ebenen von Schule mit einzubeziehen. Vier «Brillen» und daraus abgeleitete Strategien im Umgang mit den Geschlechtern sollen zur Reflexion anregen und Werkzeuge für die tägliche Arbeit sein.

Beim Lesen werden Ihnen Texte auf grauem Hintergrund begegnen. Sie dienen der Orientierung und stammen von uns Herausgebenden. Es ist somit möglich, das Buch von vorne nach hinten zu lesen. Oder Sie wählen einzelne, Sie interessierende Themen punktuell aus. Abschnitte, die mit einem Ausrufezeichen versehen sind, liefern ihnen Tipps für die Praxis.



Denkanregungen sind mit einer Glühbirne gekennzeichnet.

Da im deutschsprachigen Raum verschiedene Begriffe existieren, klären wir an dieser Stelle die wichtigsten:

- Oft wird von Gender gesprochen und geschrieben. Dieser Begriff wird in Abgrenzung zu Geschlecht (sex) gebraucht. Geschlecht beschreibt das biologische Geschlecht, das (fast immer) aufgrund körperlicher Merkmale feststellbar ist. Gender bezieht sich auf das soziale Geschlecht, also beispielsweise darauf, was wir Menschen als weiblich oder männlich wahrnehmen und verstehen.
- Es ist uns ein Anliegen, dass Frauen, Männer, Schülerinnen und Schüler umfassend genannt werden. Deshalb werden dort, wo beide Geschlechter gemeint sind, beide erwähnt. So sind zum Beispiel mit «Schülern» lediglich Jungen gemeint.
- In den deutschsprachigen Ländern gibt es für junge Menschen männlichen Geschlechts verschiedene Bezeichnungen. In diesem Buch wird unabhängig vom Alter von Jungen geschrieben.
- Für den gemeinsamen Unterricht verwenden wir den Begriff Koedukation, für den nach Geschlechtern getrennten Unterricht Seedukation.

Auch die Bezeichnung der Schulstufen ist im deutschsprachigen Raum alles andere als einheitlich. Wir gebrauchen folgende: Die Primarstufe umfasst das Alter vom 1. bis zum 6. Schuljahr und ist eingeteilt in Unterstufe (1. bis 3. Schuljahr) und Mittelstufe (4. bis 6. Schuljahr). Die Sekundarstufe besuchen die Jugendlichen unabhängig von ihrem schulischen Niveau ab dem 7. Schuljahr.

Abschließend gilt unser großer Dank allen Mitautorinnen und -autoren! Ohne ihr spezifisches Fachwissen und ihre Erfahrungen könnte dieses Buch nie ein so breites Feld verschiedener Zugänge zum Thema Geschlecht und Schule abdecken.